

Berufskolleg Halle (Westf.)



Exekutive Funktionen im Fach Erziehungswissenschaft

Stundenkontext

- APO BK Anlage C9 – Lernende im Bildungsgang Fachoberschule für Gesundheit und Soziales
- „Das Verstehen der Vielschichtigkeit von Erziehungssituationen impliziert einerseits das Wissen um die Notwendigkeit von Erziehung andererseits die Auseinandersetzung mit der konkreten Ausgestaltung von Erziehungssituationen“
- „Rollenspiel zu Erziehungsstilen nach Lewin“

Ergebnisse

- Durch das „rewind / switch“ – Kommando stellt das reflektierte Wiederholen der eigenen Rolle und der Rolle des Gegenübers eine hohe Anforderung an das **Updating** dar.
- Das spontane Umschalten zwischen den Rollen verlangt eine hohe **Flexibilität**.
- Die beobachtenden Lernenden erschweren oft den Spielenden durch Kommentare die realitätsnahe Umsetzung und fördern im Nebeneffekt die Schulung von **Inhibition**.

Stundenausgestaltung

- In der handlungsorientierten Stunde wurden – auf Basis eines Films - die wesentlichen Merkmale der drei Erziehungsstile analysiert, zusammengefasst und in ihren Konsequenzen für die Entwicklung der Kinder in der Gruppe bewertet.
- Die im Lehrplan gewünschte konkretisierte Auseinandersetzung mit der Erziehungssituation soll nicht nur kognitiv verstanden, sondern auch emotional erlebbar werden, um die Empathie der Lernenden zu fördern.
- Die Steigerung der emphatischen Fähigkeiten kann durch Rollenspiele gefördert werden. Innerhalb des Rollenspiels wurde mit einem „switch /rewind“-Kommando sowohl das „updating“ als auch die Umschaltfähigkeit genutzt. Das Kommando bedeutet einen Rollenwechsel bei Wiederholung der letzten 20 Sekunden einer Erziehungssituation zwischen Erziehendem und Educandem.

Probleme/Erfahrungen

- Das Rollenspiel eignet sich in besonders guter Weise, die drei Aspekte zu schulen.
- Die Rollenspielsituation bedarf einer klaren Abgrenzung innerhalb des Unterrichtsgeschehen.
- Die weitere Aufarbeitung der Beobachtungen verlangt eine gute Protokollierung, besser noch die Aufzeichnung im Videoformat.
- Das Vorgehen führt nach einer Eingewöhnungsphase an die Methode zu sehr selbstreflektiertem Handeln.

Goethe-Gymnasium Düsseldorf

Exekutive Funktionen im Deutschunterricht

Stundenkontext

Lerngruppe: Leistungskurs (LK) Deutsch, erstes Jahr der zweijährigen Qualifikationsphase vor dem Abitur (JGS 11)

Vorhaben: Lyrik des Expressionismus (gem. ministerieller Vorgabe zum Zentralabitur)

Thema der Stunde:

Semantische Felder als Untersuchungsaspekt in Gedichten

Besonderheiten:

1. SuS haben zuvor eine 4stündige Klausur im anderen LK geschrieben und sind erschöpft
2. letzte Stunde vor der Klausur des LK Deutsch (d.h. Kompetenzen müssten bereits erworben worden und auf „Höchststand“ sein)

Steigerung der kognitiven Flexibilität in der Einstiegsphase der Stunde

Wörtersammlung zu den Wortfeldern des Gedichts

Wortfeld: Natur

- Wald
- Feld
- Mond
- See
- Fluss
- ...

Wortfeld: Wetter

- Regen
- Wind
- Sonne
- Sturm
- ...

Wortfeld: Gewalt

- schlagen
- beißen
- erwürgen
- bluten
- ...

Notturmo (1913)

Max Herrmann-Neiße

Wind würgt den Wald. Wie totgeschlagen liegt
ein dunkler Teich. Ins Sterngeflacker fliegt
aus Abendrot der irre Mond. Gewölk schlägt schwer
wie nasse Segel auf das Wipfel- Meer.

- 5 ...und zwischen mich und dich ist Finsternis
und Feld und Giebel und Gebirg gestellt,
und Sehnsucht blutet so wie Natterbiß,
und wie in Feuersbrunst ist alles Land von unserer Liebesnot weit überhellt.

- 10 Traum trägt mich hoch, daß meine Hände wie zwei Hunde
verbissen sind an dir. Flammen flackern von Mund zu Munde.
Wind würgt den Wald. Sterne verströmen ihr Blut.
Mond fließt in Mond. Giebel, Gebirg vergeht. Gott ist mir gut.

Ergebnisse

Die SuS gaben an, dass ...

- ... sie die Übung grundsätzlich als auflockernd empfanden und dass sie ihnen half, sich von der vorangegangenen Klausur innerlich zu lösen
- ... ihnen die vorgegebenen Bewegungen (anstelle von Kuli-Kreiseln: Bein rechts heben, Bein links heben, Nase berühren) zu kindlich waren

Fazit

- Trotz des Einwands der SuS würde ich bei der Verknüpfung mit Bewegungen bleiben

Stundengestaltung

Exekutive Funktion in der Einstiegsphase:

Kognitive Flexibilität nach einer Variante des „Kuli-Kreisels“

L: erläutert kurz das Vorgehen und die auszuführenden Bewegungen

L: nennt Wörter aus Wortfeldern

SuS: führen zum Wortfeld gehörende Bewegung aus

Förderung der Inhibition durch notwendiges „und“ vor Wörtern

(anschl. Erarbeitungsphase mit Aufgabenstellung: Analysieren Sie das Gedicht „Notturmo“ von Max-Herrmann Neiße im Hinblick auf semantische Felder. Berücksichtigen Sie dabei die Wortfelder der Einstiegsphase und ergänzen Sie ggf. weitere im Gedicht relevante Felder.)

Marienschule Krefeld



Gymnasium Marienschule
Erfolgreich lernen in christlicher Orientierung

Stundenkontext

- Mathematikunterricht in einer gemischten 8. Klasse mit 30 SuS.
- Thema der Unterrichtsreihe: Proportionale und Lineare Funktionen (Gleichungen, Graphen, Wertetabellen).
- Durchführung des Projektes am 21.9.2017 in 2.Stunde.

Stundenausgestaltung

- Idee: Einbau einer Übungsphase in den „Standardmathematikunterricht“ einer 8. Klasse mit dem Ziel der Förderung exekutiver Funktionen
- Zur Unterrichtsreihe: Eigenschaften proportionaler und Linearer Funktionen wurden erarbeitet. Die beiden Funktionsklassen in drei Darstellungsformen thematisiert (Graph, Tabelle, Gleichung), Steigung und y-Achsenabschnitt als differenzierende Merkmale beschrieben.
- Übungsphase: Mittels einer ppt-Präsentation werden Lineare Funktionen (Graph oder Gleichung) präsentiert, die Folienwechsel erfolgen zeitgesteuert.
- Es gibt zwei verschiedene, miteinander zu koordinierende Bewegungen: hocken-sitzen-stehen für den y-Achsenabschnitt, rechter Arm hoch für steigend, Arme waagrecht für Steigung Null und linker Arm hoch für fallend (*Förderung insbesondere: Inhibition, kognitive Flexibilität*)
- 1. Phase: Eingewöhnung mittels Graphen, Lehrer macht richtige Bewegungen mit.
- 2- Phase: mit Gleichungen, Lehrer macht richtige Bewegungen mit
- 3. Phase: mit Gleichungen, Lehrer macht beliebige Bewegungen (insb. Inhibition)
- 4. Phase: mit Angabe einer Spiegelungsachse (insb. Kognitive Flexibilität, Updating??)
- Auswertungsrunde: Kurzes Feedbackgespräch mit den SuS über die Idee hinter der Übung und den Eindrücken der Schüler.

Schüleräußerungen:

„hat viel Spaß gemacht“...“so sollten wir öfter Mathe machen“...“ich wusste nicht immer, ob meine Lösung stimmt“...“am Anfang dachte ich: ist das easy“ ...“ganz schön stressig nachher“...“am Ende verwirrend“...“anstrengend, besonders nachher mit den Achsen“...

Ergebnisse

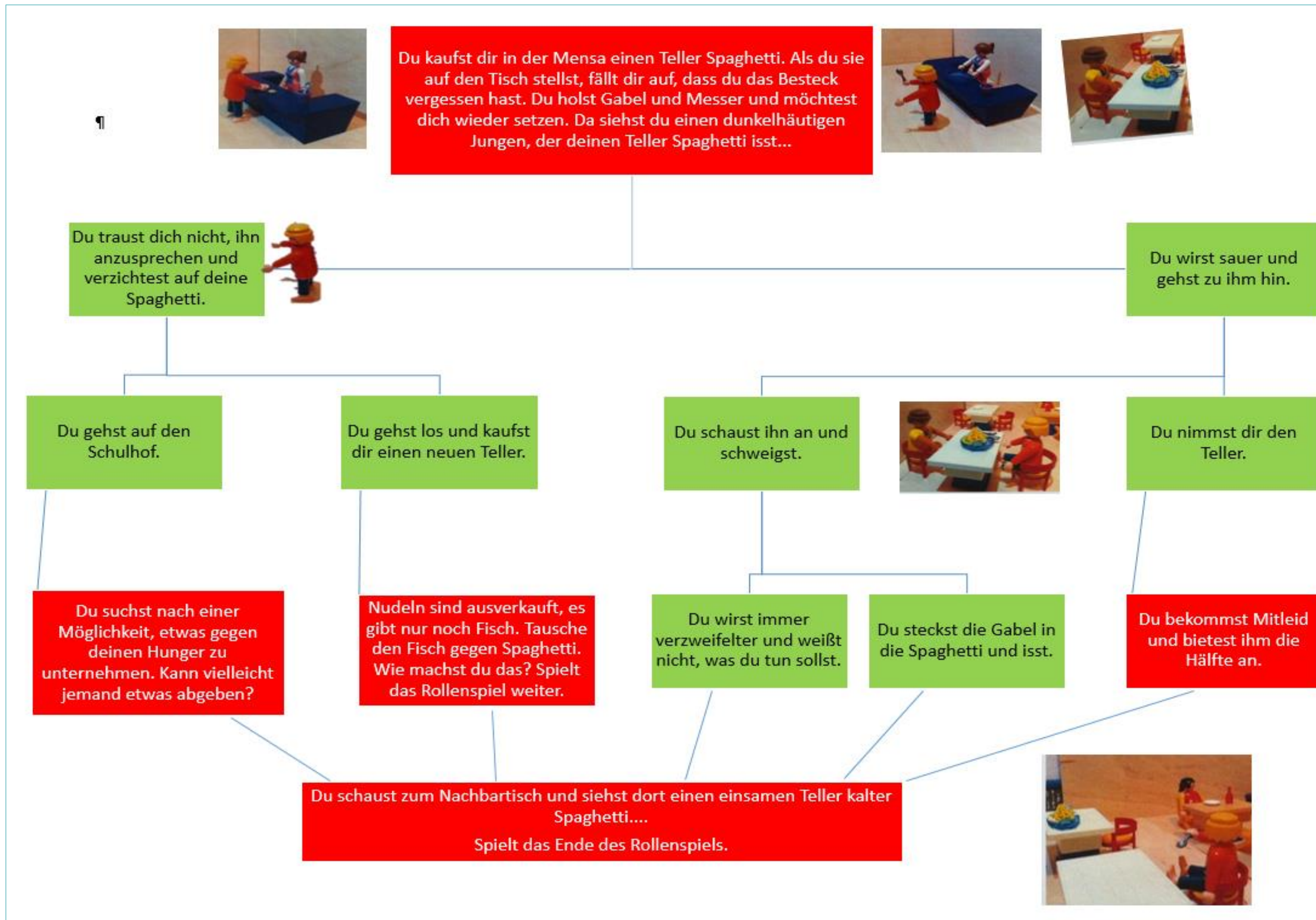
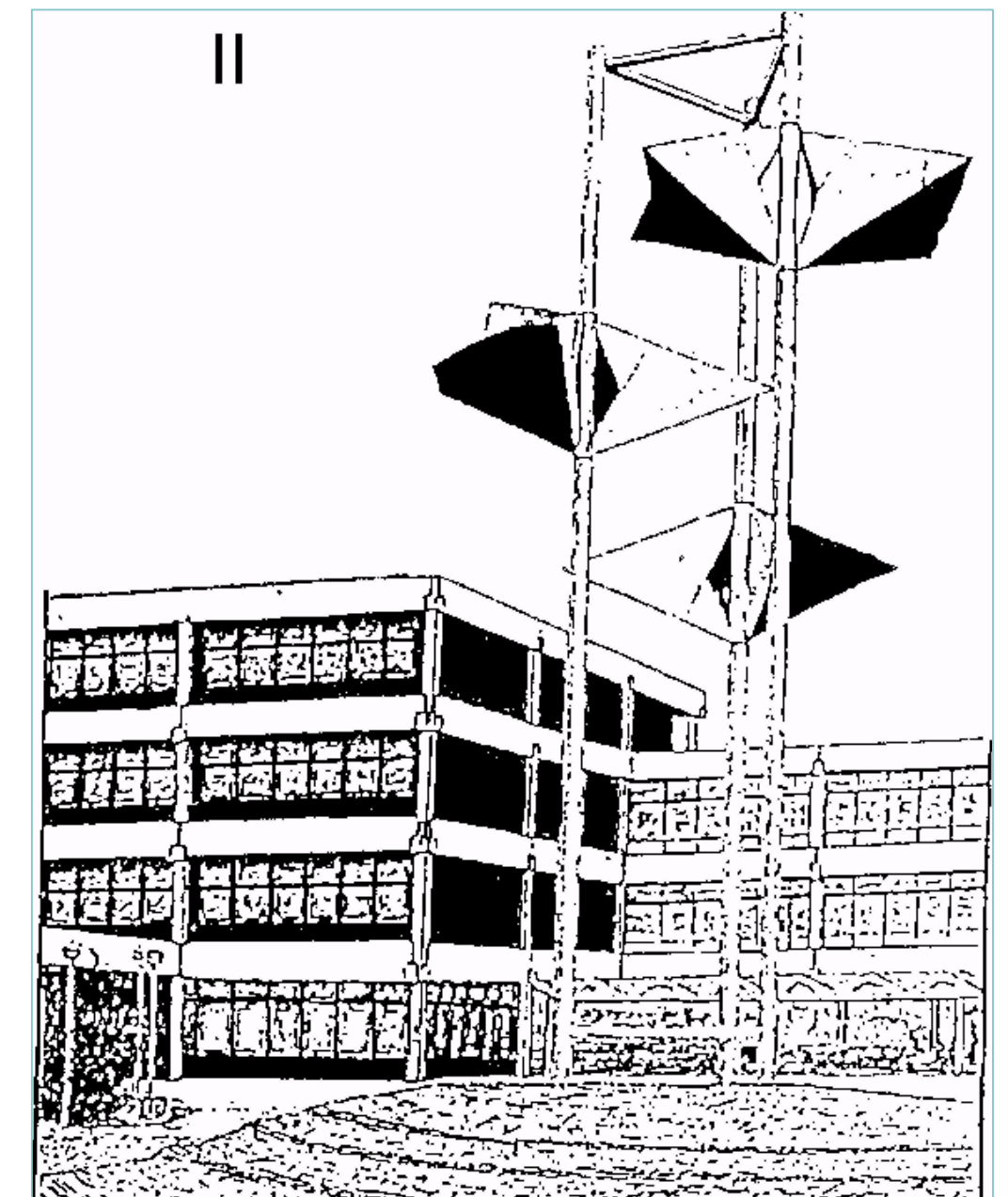
- Hoher Aktivitätsgrad aller Schülerinnen und Schüler.
- Die Übung stellte wie geplant hohe An- bzw. zum Teil bewusste Überforderungen an die SuS. Sehr hohe Neugierde, Motivation und Anstrengungsbereitschaft; wurde eher als Spiel gegen die Mitschüler angesehen.
- Die Rückmeldung der Schüler war überwiegend sehr positiv.
- Der Umgang mit den Inhalten in den folgenden Stunden war gut. Es kann aber nicht festgestellt werden, ob der Lernerfolg durch diese Übung besonders gefördert wurde.
- Die Übungsphase wurde von der überwiegenden Zahl der SuS als anstrengend angesehen.

Probleme/Erfahrungen

- Die Vorbereitung ist nur beim ersten Mal aufwendig.
- Hilfreich hier: die Klassenräume an unserer Schule verfügen über Beamer, somit muss kein besonderes Material aufgebaut werden, kein Raumwechsel ist notwendig...
- Die SuS empfanden die Stunde nicht als Fremdkörper im Reihenkontext. Die Übung stellte eine gelungene Integration der Förderung exekutiver Funktionen in den Kontext dar.
- Die kognitive Flexibilität und Inhibitionsfähigkeit der SuS ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Von den Übungen profitieren offensichtlich alle SuS im Rahmen ihres persönlichen Leistungsvermögens.
- Die Planung der Phase für den Mathematikunterricht stellte sich als viel schwieriger heraus als für Sport oder Englisch.
- Die Durchführung und das Ergebnis motivieren die beteiligten Lehrer den Weg auch außerhalb des Sportunterrichtes weiter zu bestreiten.

Gesamtschule Eilpe

Spaghetti für zwei – ein mehrstufiges Ereignis-Rollenspiel der Klasse 5d



Ergebnisse

- Schüler haben die Arbeitsaufträge sehr motiviert/kreativ umgesetzt.
- Auch Inhibition wurde gefordert, da nur abschnittsweise aufgedeckt werden durfte.
- Umstellung/ Einigung etc. waren deutlich sichtbar

Stundenausgestaltung

Methode: Rollenspiel

Förderung der exekutiven Funktion „**kognitive Flexibilität**“ durch...

- ... eine unbekannte Geschichte, die sich erst nach und nach entfaltet und die daher Umstellungsfähigkeit erfordert.
- ... Rollenfindung und –absprache in der Gruppe
- ... Entscheidungen zwischen verschiedenen Fortsetzungen, die wählbar sind.
- ... Unterbrechungen durch „Ereignisse“, die die Handlung unterbrechen/verändern
- ... gemeinsame Pointe: eigenständiges Ende finden, Lösung diskutieren, sich in andere hineinversetzen, sich einigen

Probleme/Erfahrungen

- Methodische Besonderheit des Rollenspiels vorab thematisieren: Was erwartet euch? - kann hilfreich sein, um anschließend die Anforderungen der Lernaufgabe (kognitive Flexibilität) mit den Sch. zu reflektieren)
- Lärm und Raum-Enge evtl. durch Öffnung vermeiden (Arbeit auf dem Flur o.ä.)
- Interessant wäre: Erfahrungen auch in der 8./9. Klasse zu sammeln

Mildred-Scheel-Berufskolleg

Mildred-Scheel-Berufskolleg
mit Beruflichem Gymnasium für Erziehung und Soziales



Umgang mit Aggressionen –

Auseinandersetzung mit der Rolle des Unbeteiligten im Rollenspiel „U-Bahn“

Stundenkontext

- Im Rahmen der Unterrichtsreihe „Formen und Ursachen des abweichenden Verhaltens sowie Konzeptionen der Prävention und Intervention“ lernen die SuS verschiedene Möglichkeiten der Intervention kennen
 - Handlungsaufgabe Rollenspiel
 - Eigene Ängste, Erwartungen, Verhaltensmöglichkeiten in Grenzsituationen bewusst machen
 - Die Lerngruppe besteht aus 21 Schülerinnen und Schülern
 - Hospitation durch Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschule Eilpe (Hagen)

Ergebnisse

- Die eigenen Möglichkeiten in einer Gefahrensituation realistisch einschätzen und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten
- Die räumliche Darstellung der Szene (Anordnung der Stühle wie in einer U-Bahn) hat zum Einfühlen in die Aufgabe beigetragen
- Unterschiedlicher Umgang der Täter mit dem Opfer (bezogen auf das Geschlecht des Opfers)

Stundenausgestaltung

Exekutive Funktion: Kognitive Flexibilität

- Die SuS mussten sich auf neuen Anforderungen schnell einstellen
- Die Verhaltenskontrolle soll durch Reflexion aggressives vermindern und empathisches Verhalten unterstützen
- Personen und Situationen aus anderen, neuen Perspektiven betrachten

Probleme/Erfahrungen

- Den SuS ist es schwer gefallen sich auf das Rollenspiel und die darin auftretende Situation einzulassen und in ihrer Rolle zu bleiben
- Den Flexibilitätsdruck erhöhen, indem die Täter das Opfer selber auswählen
- Gegenstände mit in das Rollenspiel aufnehmen, um einen Überraschungseffekt zu erzeugen

Exekutive Funktionen im Deutschunterricht



**Berufskolleg Halle
Westfalen**

Fachoberschule für Soziales u. Gesundheit (Klasse 12)
Deutsch/Kommunikation, Arne Dornseifer

Stundenkontext

Kerngedanke:

Die SuS befinden sich vor Ihrer Fachhochschulreifeprüfung (FHR) im Fach Deutsch/Kommunikation. Für die Fachoberschule für Soziales und Gesundheit ergeben sich in diesem Fach drei zentrale Prüfungsthemen:

- Analyse eines fiktionalen Textes,
- Analyse expositorischer Texte mit Erläuterungen oder Stellungnahme,
- Argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts im Anschluss an eine Textvorlage.

Sie sind in allen vier Prüfungsfächern in einer sogenannten Wiederholungsphase und trotz des nahenden Prüfungsdrucks und Schulkarriereendes zunehmend unmotivierter, sich auf die Unterrichtsinhalte einzulassen. Es stellte sich die Frage, wie man spielerisch und einhergehend mit der Förderung der exekutiven Funktionen die Motivation der SuS wieder steigern kann. Um Fachbegriffe und Zusammenhänge spielerisch zu wiederholen, bot sich das Gesellschaftsspiel „Tabu“[®] (s. Regeln) mit fachspezifischen Begriffen an.

Stundenziel der Hospitationsstunde:

Die SuS wiederholen spielerisch die Themen zur FHR-Prüfung, indem sie Tabu[®]-Karten eigenständig entwickeln und nach einer Erprobung im Klassenwettkampf zur Wiederholung der Inhalte nutzen.

Stundenausgestaltung

Transparenz und Entdecken:

Die SuS spielen die richtige Variante des Tabu[®]-Spiels mit realen Karten, um das Zielspiel mit seinen Regeln zu begreifen. Sie entdecken eine Systematik hinter den „verbotenen“ Wörtern, die das Erklären besonders erschweren.

Entwickeln und Erproben

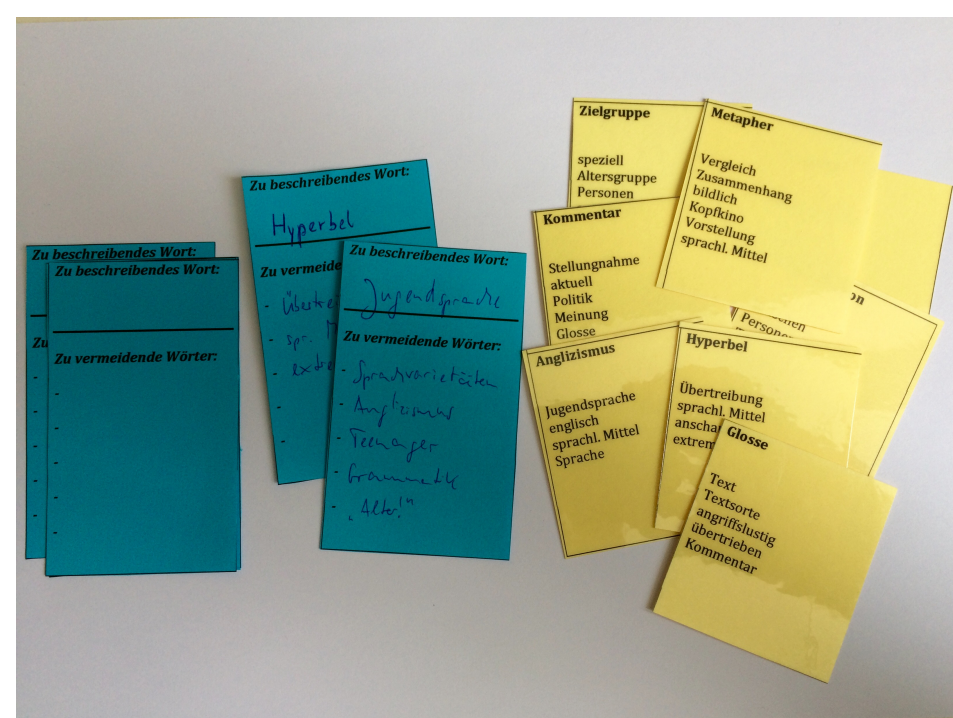
Die Lehrkraft verteilt an Kleingruppen Begriffe, Analyseschritte oder rhetorische Mittel aus dem Wiederholungskanon, zu denen die SuS nach formalen und gestalterischen Vorgaben eigene Spielkarten entwickeln und diese in einem weiteren Schritt mit mehreren SuS aus anderen Kleingruppen auf ihre „Erklärbarkeit“ hin testen. Es können anschließend noch Korrekturen und Verbesserungen vorgenommen werden.

Spielen und Üben

Die Spielkarten werden eingesammelt und gemischt, es folgt eine erste Spielphase. Hier eignen sich feste Gruppen, die je nach Sitzplan gewählt werden und im Idealfall für die Zukunft bestehen bleiben (Bsp. *Fenster- gegen Wandseite*). Die letzten Regelfragen sollten in dieser ersten Spielphase geklärt werden, um in nachfolgenden Spielen in weiteren Stunden einen strukturierten und zügigen Ablauf zu gewähren.

Tabu[®] - Grundgedanke und Regelkunde

Bei dem Spiel Tabu gibt es zwei Gruppen (A,B). Ein Spieler aus der Gruppe A versucht seiner Gruppe einen Begriff unter Berücksichtigung der Vorgaben (Spielkarten) zu erklären. Dabei wird er von einem gegnerischen Spieler überwacht. Er darf weder Bestandteile des Begriffs noch Wörter nutzen, die auf seiner Spielkarte unter dem Begriff aufgelistet sind. Durch eine Zeitvorgabe muss der Spieler besonders schnell erklären, die Äußerungen seiner Gruppenmitglieder geschickt nutzen und sich dabei gleichzeitig auf die o.g. Einschränkungen konzentrieren. Bei Fehlern geht der Punkt an die gegnerische Gruppe (B).



Auswertung

Durch das Spiel werden alle drei exekutiven Funktionen gefordert und gefördert, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Der Erklärende muss sich seine Spielkarte mit dem zu erklärenden Begriff und den nicht zu nutzenden Wörtern gut einprägen, die zuhörenden SuS müssen Erklärtes speichern und verknüpfen – hier greift das Arbeitsgedächtnis. Die Inhibition wird dadurch gefördert, da der Spieler die Aussprache bestimmter Wörter und sogar Wortbestandteile trotz Spieleifers und Zeitdruck vermeiden muss. Die kognitive Flexibilität zeigt sich im Spielverlauf auf beiden Seiten, da Erklärender und Zuhörer ständig mit dem jeweils Gesagten und somit mit neuen Spuren zum zu findenden Begriff arbeiten müssen.

Die SuS haben den Tabu[®]-Transfer-Versuch als Chance erkannt, ihre Wiederholung abwechslungsreich und im wahrsten Sinne des Wortes „spielerisch“ zu gestalten. Es zeigte sich, dass es für einzelne SuS hilfreich war, wenn im Anschluss eines jeden Durchganges durchaus noch einmal Zusammenhänge durch kurze Unterrichtsgespräche aufgezeigt wurden.

Insbesondere im Bereich der rhetorischen Mittel haben die SuS darauf verwiesen, dass die Spielform schon eher eingesetzt werden sollte. Hier kam es zu besonders kreativen Lösungsansätzen, die sicherlich im Kopf hängenbleiben.

Um den Spielfluss und Spaß aufrecht zu erhalten, bietet es sich an, reale Spielkarten und Begriffe unterzumischen, die nichts mit Inhalten aus dem Deutschunterricht zu tun haben.

Mit der gleichen Lerngruppe wurde bereits während der ersten Hospitation im Fach Sport/Gesundheitsförderung mit den exekutiven Funktionen gearbeitet, indem die SuS motorische Übungen zum Volleyball mit Zusatzanforderungen im Sinne der drei exekutiven Funktionen entwickelt haben. Hier wurde allerdings auch auf Schülerebene deutlich intensiver der Nutzen und die Zielrichtung der einzelnen Übungen reflektiert und diskutiert, als dies im hier beschriebenen Unterricht der Fall war.

Variationen im Sinne von Zusatzregeln werden die SuS in der Regel überfordern, da der Grundanspruch hoch genug ist.

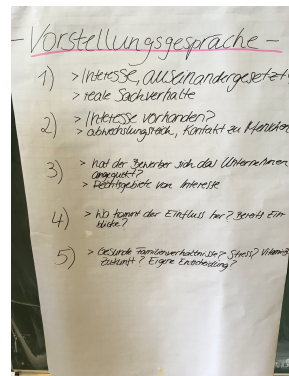
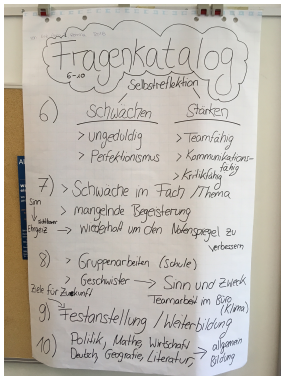
Joseph-DuMont-Berufskolleg

Förderung exekutiver Funktionen anhand eines Vorstellungsgesprächs



Stundenkontext

- Thema: Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch
- Klasse RT1B (20 SuS); Unterstufe der Rechtsanwaltsfachangestellten
- heterogene und sehr motivierte Lerngruppe
- Hospitation am 11.07.2017 durch Doro Kalb und Klaus-Dieter Soika (Bertolt-Brecht Gesamtschule)



Ergebnisse Hospitationsbeobachtung:

- Unterricht war sinnstiftend.
- "Sehr nah an der täglichen Realität!"
- "Konstruktive Kreativität der SuS wird durch die spontane Reaktion auf Stressfragen gefördert!" -> Kognitive Flexibilität und Inhibition werden gesteigert

Rückmeldung der SuS

- AhA-Effekt bei den SuS nach Bekanntgabe des Stundenziels „Förderung Exekutiver Funktionen“.
- Übereinstimmende Meinung über die Notwendigkeit der Förderung von E.F. im Schulalltag.
- Inhibitionstest durch Stressfragen und andere Störfaktoren (wie z.B. plötzlicher Akku ausfall am Laptop, Störimpulse durch Lehrkräfte) während des Unterrichts.

Stundenausgestaltung

- Warmup: Kulispiel
- Erstellung und Anwendung des Fragen- u. Antwortkatalogs inkl. Stressfragen.

Probleme/Erfahrungen

- SuS lassen sich nicht wie erwartet durch Störimpulse wie ablenken.
- Trotz Medienerlaubnis, geringe Handynutzung.
- Zu wenig Bewegungsimpulse!

Gesamtschule Hüllhorst



Training der exekutiven Funktionen in der Zirkus-AG: Durchführung eines „Geistesblitz-Staffelspiels“ mit Jongliermaterialien

Stundenkontext

Die Stunde fand im Rahmen der Zirkus-AG für die Jahrgänge 5-7 statt. Die SuS hatten zuvor noch keine Erfahrungen mit dem Training der exekutiven Funktionen.

Einige SuS kannten das Spiel „Geistesblitz“, das als Grundidee für dieses Staffelspiel diente.

Ergebnisse

Aufgrund der Komplexität der Spielregeln war es für die SuS zunächst schwierig, diese umzusetzen. Diejenigen, die das Spiel „Geistesblitz“ kannten (4 von 15 SuS), konnten die Aufgabe schon von Beginn an gut lösen. Nach mehreren Durchgängen zeigten alle AG-Teilnehmer/innen eine deutliche Steigerung der Reaktionsfähigkeit. Die Schüler wirkten insgesamt sehr konzentriert.

Stundenausgestaltung

Die exekutiven Funktionen wurden in der Aufwärmphase in Form eines Staffelspiels trainiert (zwei Gruppen).

Spielidee: Auf zwei kleinen Kästen liegen jeweils fünf verschiedene Jongliermaterialien in verschiedenen Farben. Die SuS müssen zum Kasten laufen und sich möglichst schnell das Material „schnappen“, das farblich richtig auf einer daneben liegenden Karte abgebildet ist. Wenn kein Material auf der Karte in der Originalfarbe abgebildet ist, wird das Jongliermaterial „geschnappt“, das nicht abgebildet ist und deren Originalfarbe nicht auf der Karte zu sehen ist.

Bei diesem Spiel wird hauptsächlich die Flexibilität trainiert, jedoch auch die Inhibition und das Arbeitsgedächtnis.

Probleme/Erfahrungen

- Ein Motivationsfaktor war die „Andersartigkeit“ des Spiels. Die meisten SuS kannten so eine Spielform nicht.
- Der Vorbereitungsaufwand für die erste Durchführung war für die Lehrkraft sehr zeitintensiv, da zunächst viele Spielkarten entwickelt und logisch durchdacht werden mussten.
- Man braucht bei der ersten Durchführung mit den SuS relativ viel Zeit für die Erklärung der Spielregeln.

Berufskolleg der Stadt Krefeld Vera Beckers

Exekutive Funktionen im Erziehungswissenschafts-Unterricht



Stundenkontext

- Unterrichtsvorhaben im EW-Unterricht einer Gymnastiklehrerklasse (12. Jhg.) – ein fachspezifisches Laufdiktat zum *Abbau unerwünschter Reaktionen und Verhaltensweisen*.
- Das Thema stellte den Abschluss einer U-Reihe zum *Klassischen Konditionieren* dar.
- Vorerfahrungen bzgl. der exekutiven Funktionen besaßen die SuS aufgrund eines vorangegangenen Projektes zur Förderung der exekutiven Funktionen im Schulsport.

Ergebnisse

- „Anspruchsvolle Aufgabe, weil man sich sehr konzentrieren muss“
- „gut, da Bewegungsmöglichkeit“
- „mehr Zeit für das Laufdiktat einplanen, weil man zu oft durch das Gemurmel anderer und durch das situative Umdenken den Text des Diktates vergessen hat > Zeitdruck kommt auf“
- „man könnte mit Bestrafungen arbeiten“

Probleme / Erfahrungen

- Die exekutiven Funktionen konnten problemloser in den nicht-sportlichen Fachunterricht eingebracht werden als zunächst angenommen.
- Die Klasse muss sehr diszipliniert ihrem Arbeitsauftrag (in Stillarbeit) nachgehen, da schon kleine Unruhen zum Vergessen des Textes führen.
- Die Vorbereitung für den Einsatz von Methoden zur Förderung von exekutiven Funktionen im Unterricht ist recht hoch, könnte aber in diesem Fall weiterhin gut variiert werden (Text unterschiedlich farblich kennzeichnen zur Vorgabe einer Richtung, unterschiedliche Symbole für verschiedene Fortbewegungsarten und Richtungsvorgaben festlegen, diverse Musikstücke zur Vorgabe einer Richtung einspielen...).

Stundenausgestaltung

- Der Fokus der Stunde lag auf der Inhibition sowie auf der Flexibilität.
- Eine Abschlussreflexion auf der Metaebene, direkt nach der Sicherung des Stundeninhaltes, ermöglichte den SuS eine methodische Betrachtungsweise und Einschätzung der Stunde hinsichtlich ihres Erfolges.

Peter-Hille-Schule Nieheim

„Schillerstraße“ im Englischunterricht



Thema: *Australia*

- Klasse 9: Australien- Gespräche führen
- SuS werden in Kleingruppen eingeteilt
- Lehrer/in gibt eine Situation vor
- ein/e Schüler/in übernimmt die Moderationsrolle
- die Schauspieler/innen müssen auf die Anweisungen mit dem **Gegenteil** reagieren
- You are very happy! (Foto 1)*
- A jellyfish touched your friend. She is hurt and you want to help her (Foto 2)*

Ergebnisse

- die Motivation der SuS ist hoch, da das Drehbuch nicht vorgegeben ist
- SuS müssen sich auf die Anweisungen konzentrieren und im Kopf zeitgleich das Gegenteil finden
- SuS führen reale Gespräche und lernen in der englischen Sprache spontan zu reagieren
- Lebensweltbezug (Urlaub, Schüleraustausch, etc.)

Stundenausgestaltung

- Exekutive Funktionen: (Inhibition, kognitive Flexibilität)
- Anweisungen des/der Moderators/Moderatorin sollen mit dem Gegenteil ausgeführt werden
- SuS sollen spontan reagieren und Gespräche führen, die in den Gesamtkontext passen
- heterogene Gruppen sind sinnvoll, da die leistungsschwachen SuS von den leistungsstarken SuS unterstützt werden können
- Moderator/in sollte ein leistungsstarke/r Schüler/in sein
- im Vorfeld sollten Adjektive inklusive dem passenden Gegenteil mit der Klasse wiederholt werden
- Beispiele: happy- sad , tall- small, young- old, thick- thin

Foto 1

Foto 2

Probleme/Erfahrungen

- da die SuS nur Englisch sprechen, haben einige SuS die sog. Sprachhemmschwelle
- spontane Dialoge immer wieder einüben
- Moderator/in muss kreativ sein und schnell reagieren (Hilfekarten sind sinnvoll)